

Auf dem Weg zu einem stabilen Kombinat

Rat der Parteisekretäre fördert die Entwicklung der Grundorganisationen

Unser bezirksgeleitetes Kombinat Unitras Magdeburg besteht seit Mai 1981 und ist in dieser kurzen Zeit bereits eine stabile Wirtschaftseinheit geworden. In den 15 Betrieben, die in elf Kreisen des Bezirkes und in drei Stadtbezirken Magdeburgs angesiedelt sind, produzieren 1879 Werkstätige über 880 verschiedene Erzeugnisse. Mit 101,2 Prozent Planerfüllung - das sind über drei Tagesproduktionen zusätzlich - war 1982 ein erfolgreiches Jahr. Hinter dieser Prozentzahl steht eine industrielle Warenproduktion von fast 150 Millionen Mark. Sie umfaßt förderliche Anlagen, Ausrüstungen für den Maschinen- und Stahlbau und für über 20 Millionen Mark von der Bevölkerung begehrte und im Export gefragte Konsumgüter für Garten, Camping und Haushalt.

Dieses beachtenswerte Produktionsergebnis ist die praktische Bestätigung der klugen Beschlüsse des X. Parteitag. Darin sind der Platz und die Perspektiven der bezirksgeleiteten Industrie festgelegt, wird die politische und volkswirtschaftliche Verantwortung umrissen, die auch unser junges Kombinat für die Weiterführung der erfolgreichen Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik trägt.

Mit Fug und Recht kann die Parteileitung des Stammbetriebes einschätzen: Diese Leistungen waren durch das einheitliche Handeln aller Kombinatbetriebe unter der Leitung des Stammbetriebes möglich. Entscheidend war und ist die politische Führung der sich im Kampf um die Erfüllung der Planaufgaben fest formierenden Parteikollektive im Kombinat, denen 278 Kommunisten angehören.

Aus der 5. Tagung des Zentralkomitees, insbesondere aus dem Schlußwort Erich Honeckers, ergibt sich für die Kommunisten die Verpflichtung, in ihren Arbeitskollektiven politisch überzeugend und beispielgebend für eine bedeutend höhere Effektivität und Produktivität der Arbeit zu wirken. Es ist ihre Aufgabe, sich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen, daß die Vorzüge der Kombinarsarbeit - die Produktion unter einer einheitlichen Leitung zu konzentrieren und schwerpunktmäßig zu organisieren - noch konsequenter genutzt werden. Das ist auch eine Grundvoraussetzung, um die größeren Aufgaben ohne Abstriche zu bewältigen, die unserem Kombinat vor allem bei seiner Bildung übertragen wurden: die Produktion von hochwertigen Konsumgütern, Artikeln des täglichen Bedarfs und der 1000 kleinen Dinge für die Bevölkerung bedeutend zu steigern sowie den Export von Gartengeräten in das NSW zu sichern.

Die Besten helfen den Zurückbleibenden

Für die Lösung dieser Aufgaben ist es entscheidend, die politische Ausstrahlung und die Kampfkraft der Grundorganisationen unserer Kombinatbetriebe weiter auszuprägen. Die Verteilung der Betriebe über das gesamte Territorium des Bezirkes und das breitgefächerte Produktionsprofil machen die Kompliziertheit der Parteilarbeit deutlich. In den Kombinatbetrieben - sie sind alle Klein- oder Mittelbetriebe - ist der Parteieinfluß sehr differenziert und insgesamt noch nicht ausreichend. So liegt beispielsweise der Parteiateil zwischen 3 und 27 Pro-

Leserdiskussion „Meine Tot für den Frieden“

Pädagogen stärken Argumentationskraft

Die Diskussion „Meine Tat für den Frieden“ regt auch dazu an, sich darüber auszutauschen, wie wir als Genossen unsere Argumentationskraft verbessern können. Das war Gegenstand einer Mitgliederversammlung in der Schulparteioorganisation der Oberschule Falkenberg, Kreis Bad Freienwalde.

In der Diskussion zu dieser Frage nahm das Parteilehrjahr, an dem alle Pädagogen teilnehmen, einen besonderen Stellenwert ein. Mit dem Seminar zur aktuellen Bedeutung der Le-

ninschen Theorie über den Imperialismus besteht eine gute Möglichkeit, sowohl die weltanschaulichen Kenntnisse aller Pädagogen über das reaktionäre aggressive Wesen des Imperialismus zu vertiefen als auch anhand von aktuellen Tatsachen dieses System der Ausbeutung, Unfreiheit und Menschenfeindlichkeit überzeugend zu entlarven.

Im Januar beschäftigten wir uns in den Seminargruppen mit der Verschärfung der Widersprüche im staatsmonopolistischen Kapitalismus

der Gegenwart. Ausgehend von der These 13 des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr und auf der Grundlage der von W. I. Lenin charakterisierten Züge des Imperialismus traten die Teilnehmer den Beweis an, daß der staatsmonopolistische Kapitalismus ein historisch überlebtes Gesellschaftssystem ist. Das wurde mit vielfältigen Fakten belegt. Beispielsweise mit der Tatsache der Verschleuderung des gesellschaftlichen Reichtums durch die Hochrüstung.

Eine Bilanz, die die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen kürzlich aufmachte, besagt: